

Krötenwanderung –Marsch zum Leben

„Das Wandern ist der Kröten Lust“, so könnte in leichter Abwandlung eines alt bekannten Volksliedes das faszinierende Phänomen der Krötenwanderung besungen werden. Jedes Jahr, wenn die Strahlen der Frühlingssonne wieder stärker werden und Kröten und Laubfrösche aus der Winterstarre erwachen, sind sie nur noch von einem Ziel durchdrungen: sich wieder auf dem Weg zu dem Gewässer zu machen, in dem ihr Leben einstmals begonnen hat. Dort werden sie sich von der Last des sich in ihrem Körper aufbewahrten Laiches so schnell wie möglich befreien, um so ihren entscheidenden Beitrag zur Arterhaltung zu leisten.

Oftmals sind bei dieser Wanderung ab Beginn der Dämmerung ganz beträchtliche Entfernungen zurück zu legen, wobei täglich unter normalen Umständen etwa 600 Meter geschafft werden können. Der gefährlichste Teil der Wanderstrecke ist jedes Mal die Überquerung einer Strasse. Hier kommen viele Kröten durch zu schnell und unachtsam fahrende Autofahrer zu Tode und die ganzen Anstrengungen der Wanderung waren in diesem Leben umsonst.

Zum Glück haben Kröten und Laubfrösche viele Freunde unter den Menschen. Jedes Jahr bauen die Amphibien-Fans an den bekanntesten Überquerungsstellen Schutzzäune auf, sammeln mehrmals am Abend und in der Nacht die Kröten aus den an verschiedenen Stellen aufgestellten Eimern auf und bringen sie sicher über die todbringende Strasse.

Bei Regen und wärmeren Temperaturen ab 8 bis 10 Grad herrscht an den Strassen vor den Abbläuteichen Hochbetrieb für Kröten und Tierschützer - also auch für die Bewohner der Sonnen Arche. Auf unserem Gelände befinden sich zwei Teiche, die Kröten und Fröschen als Abbläuteplätze dienen. Anfangs war es noch ungewohnt, die klitschigen Krötenleiber mit der Hand aufzunehmen und sie über die Strasse zu tragen. Inzwischen haben wir uns längst daran gewöhnt und betrachten Kröten und Frösche als unsere Freunde. Erst gestern Nacht habe ich zu sehr später Stunde noch drei Kröten und einen Frosch sicher über die Strasse getragen. Dieser konkrete Lebensschutz erfüllt mich jedes Mal mit einem tiefen Glücksgefühl. Bei solchen Gelegenheiten fühle ich mich ganz stark als fest eingebundener Bestandteil im unendlichen Netzwerk des Lebens, von dem ich selber ein Teil bin. Die Mut machenden und tröstenden Worte des Talmud kommen mir in den Sinn: „Rettest Du eine Seele, rettest Du die Welt“.

Wir können nicht jedes Leben retten und nicht jedes Leid verhindern, aber das uns Mögliche zur Rettung und zum Schutz auch noch des kleinsten Lebens sollten wir immer tun. In allen Abläufen der Natur, wie bei der Froschwanderung, offenbart sich so unglaublich viel Weisheit und Schönheit, die offenkundig Ausdruck von einem planvollen Schöpferwillen und eben nicht willkürliches Zufallsprodukt sind.

Für unsere in Verbundenheit mit vielen andern Krötenfreunden gerne erbrachten Mühen werden wir jedes Jahr in der Zeit der Mittsommernacht mit herrlichen Frosch- und Krötenkonzerten an unseren Laichteichen belohnt.

Ob die Motivation der Amphibienfreunde nicht doch etwas mit der Hoffnung zu tun hat, durch den Kuss auf einen Froschmund kurz darauf eine schöne Prinzessin in den Armen halten zu können, ist allerdings immer noch nicht abschließend geklärt.

„Also, liebe Autofahrer, ab sofort gilt: Wenn Sie ein Krötenwarnschild sehen, Fuß runter vom Gaspedal, Warnblinkanlage einschalten – und wenn Sie eine Kröte auf der Straße entdecken, sollte es nunmehr eine Ehrenpflicht sein, sie sicher über die Straße zu tragen.“